Wohl auch Iberien (im älteren Sinn des Wortes d. i. die Mittelmeerküste Hispaniens), Ligurien und Tyrrhenien. Ein späteres Buch wird nicht citirt.

Buch IX vielleicht die Kelten Hispaniens, Galliens, Oberitaliens, Illyriens und die Illyrier. Buch IX der *ἰστορίαι*, Etymol. M. *Ἀδρίαις* (τὸ πέραλος καὶ τὴν πόλιν ὀνομασθῆναι Ἀδρίαν φησὶν ἀπὸ Ἀδρίου τοῦ Μεσαππίου Παύσανος). Apollonios 24 *Εὐδόξος ὁ Ῥόδιος περὶ τὴν Κελτικὴν εἶναι τι ἔθνος φησὶν, ὃ τὴν ἡμέραν οὐ βλέπει, τὴν δὲ νύκτα ὀρᾶν*, auf Keltiberien zu beziehen: Antonius Diogenes bei Photios cod. 166 bezeichnet die Albinos als Einwohner einer Stadt Iberiens (im späteren Sinn). Stephanos *Γέγραφα, Κελτικῆς ἔθνος, ὃ τὴν ἡμέραν οὐ βλέπει* bezieht sich auf *Ἀρισιοτέλης περὶ θανυμάσιων* (bei Pseudoar. mir. ausc. nicht zu finden).

Würzburg.

G. F. Unger.

Zur Schrift vom Staate der Athener.

P. 15 Z. 10 ist jedenfalls statt der Kenyonschen Ergänzung mit Plut. Solon. c. 14 Z. 22 Sint. *φ[ιλοχορημαί]ταν* zu schreiben. — P. 28 Z. 7 *ἐλογίσαιτο* ist wohl in *ἐποιήσαιτο* zu bessern Vgl. cap. 13 p. 32 Z. 1 v. u. Aristoteles liebt es den unterbrochenen Faden mit denselben Worten wieder aufzunehmen, mit welchen er vor dem eingeflochtenen Excurse abgebrochen so: p. 36 Z. 6 *δημοικωτάτος εἶναι δοκῶν* = p. 37 Z. 1, p. 39 Z. 7 *πολιτικῶς ἢ τυραννικῶς* = p. 43 Z. 8 auch p. 3. 4 = 13. 8. p. 29 Z. 3 v. u. *διὰ γινώθι ποῦ* scheint mir eine Randbemerkung zu sein. — P. 20 Z. 5 halte ich: *ὡς τὴν ἐπικύδα-σημα[ί]νουσ[α]ν* für eine Glosse zu *ιοῦτο*. — P. 35. 2 ist mit den Berliner Fragmenten col. I⁶ Z. 10 ed. Diels *ῶ[και]* nicht *ῶ[στε]* zu ergänzen. Dieselben Fragmente hatten, wie sich aus der Berechnung der Buchstabenanzahl der Zeilen ergibt, *εἶχεν* vor *ὁ ἄρχων*, eine Stellung die ich vorziehen würde. — P. 41 Z. 1 v. u. verlangt die Zeitrechnung die Einschlebung von *<μετὰ>* vor: *τὸ πρῶτον ἀνασώσασθαι*. — P. 43 Z. 7 ist wohl *ῶσπερ εἰρη[ται]* zu ergänzen vgl. p. 13 Z. 8, p. 28 Z. 3. — P. 46 Z. 1 ist der Vorschlag Heerwerdens zwischen *τῆς* und *γαμετῆς* ein *Αἰτικῆς* einzuschieben, da ja auch die Argiverin eine *γαμετῆ* sei, zurückzuweisen. Die Argiverin ist in den Augen des Atheners keine legitime Ehefrau keine *γαμετῆ* (s. auch p. 11 Z. 4, Hegesistratos ein *ρόθος* (Herodot V. 94).

Innsbruck.

C. Radinger.